

Data-Driven Stochastic Robust Optimization: General Computational Framework and Algorithm Leveraging Machine Learning for Optimization under Uncertainty in the Big Data Era.

'der schulische abschluß eines jungen menschen stellt für den weiteren beruflichen werdegang, seine 'soziale positionierung' und seinen gesellschaftlichen status eine ganz entscheidende weiche dar. in der jüngsten zeit wird immer wieder diskutiert, welchen stellenwert der hauptschulabschluß noch besitzt, und wie schwierig es für hauptschulabsolventen/-innen ist, einen ausbildungsplatz zu finden. ganz besonders trifft jedoch die ohnehin angespannte arbeitsmarktlage all diejenigen, die nach beendigung der vollzeitschulpflicht, d.h. nach neun bis zehn vollzeitschuljahren, noch keinen hauptschulabschluß erlangt haben. da der hauptschulabschluß der niedrigste schulabschluß im schulsystem ist, sind diese jugendlichen ohne allgemeinbildenden schulabschluß. an die vollzeitschulpflicht schließt sich in form von beruflichen schulen die teilzeitschulpflicht von drei jahren an. es besteht für schulabgänger/-innen zudem noch die möglichkeit auch weiter an einer vollzeitschule zu verbleiben, bzw. an einer beruflichen schule einen allgemeinbildenden schulabschluß zu erwerben. jugendliche ohne schulabschluß sind nur mit größten schwierigkeiten auf dem ausbildungs- und arbeitsmarkt zu integrieren. die konsequenzen eines fehlenden schulabschlusses für die weitere persönliche und berufliche laufbahn sind weitreichend: angefangen von einem geringen status der betroffenen in der gesellschaft, den geringen ausbildungs- und berufschancen, der starken konjunkturabhängigkeit der hilfs- und anlernberufe, in denen diese gruppe beschäftigt ist, der erhöhten gefahr von arbeitslosigkeit und weiteren sozialen problemen.'

1. Einleitung

Bereits seit den 1980er Jahren problematisieren sozialwissenschaftliche Geschlechter-forscherinnen und Gleichstellungspolitikern Teilzeitarbeit als hoch ambivalente Strategie für Frauen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf: Kritisiert werden mangelnde Existenzsicherung, fehlendes Prestige und die geschlechterhierarchisierende vertikale und horizontale Arbeitsmarktsegregation (Jurczyk/ Kudara 1991; Kurz-Scherf 1993, 1995; Floßmann/Hauder 1998; Altendorfer 1999; Tálos 1999). In wohlfahrtsstaatlichen Arbeiten wird kritisch hervorgehoben, dass Ideologie und Praxis von Teilzeitarbeit, die als „Zuverdienst“ von Ehefrauen und Müttern zum männlichen Familieneinkommen konstruiert werden, das *male- breadwinner*-Modell (Sainsbury 1999) selbst dann noch stützen, wenn dieses angesichts hoher struktureller Erwerbslosigkeit und der Flexibilisierung der Arbeitsverhältnisse bereits erodiert ist. Als frauenpolitisch intendiertes Instrument wird schließlich Teilzeitarbeit als verkürzte „Bedürfnisinterpretation“ (Fraser 1994) identifiziert:

Die Arbeitszeitreduktion von Frauen wird als Vereinbarung von Familie und Beruf, nicht aber von Familie und Karriere gedacht und realisiert.

Aus der Sicht von PolitikerInnen, Führungskräften und SozialwissenschaftlerInnen verlangen hochqualifizierte Funktionen und leitende Positionen, d.h. Arbeitsplätze, die mit Macht, Geld und gesellschaftlichem Ansehen ausgestattet sind, ungeteilten Einsatz, Anwesenheit und Loyalität. Leitbilder von Führung enthalten die Prämisse der „Rund-um-die-Uhr-Verfügbarkeit“ im Sinne eines weit über die Normalarbeitszeit hinausgehenden zeitlichen Engagements (Burla et al. 1994; Kieser et al. 1995).

Demgegenüber gibt es aber empirische Evidenzen dafür, dass Leitungsfunktionen im Rahmen verkürzter Arbeitszeit wahrgenommen werden können. Ein Beispiel sind öffentlich Bedienstete, die in Österreich zur Ausübung eines politischen Demgegenüber gibt es aber empirische Evidenzen dafür, dass Leitungsfunktionen im Rahmen verkürzter Arbeitszeit wahrgenommen werden können. Ein Beispiel sind öffentlich Bedienstete, die in Österreich zur Ausübung eines politischen Man1997s (Nationalrat, Bundesrat,